

## **Rückblick letzte Etappe Bahnwanderung Wittinsburg – Buckten – Ruine Homburg – Läuelfingen vom 16. Oktober 2019**

Auch unsere letzte Etappe «Bahnwandern» wurde von einem schönen Herbsttag mit blauem Himmel begleitet. Mit der Bahn und mit dem Bus erreichten wir Wittinsburg von wo unsere eigentliche Wanderung begann. Die erfreuliche Zahl von 16 Wanderlustigen konnte begrüßt werden. Nach wenigen Metern entlang der Hauptstrasse konnte auf den eigentlichen Wanderweg abgebogen werden welcher sich immerhin auf ca. 580 ü.M. hinzog. Aus dieser Höhe konnte man teilweise die Streckenentwicklung des «Läuelfingerlis» auf der anderen Bergseite verfolgen. Immerhin beträgt die Steigung der Gleise im Schnitt 26 ‰. Dies entspricht der Steigung der Gotthardbahn-Bergstrecke.

Unsere Wanderung führte uns unterhalb von Känerkinden hinunter nach Buckten um unmittelbar nach dem Überqueren der Talstrasse als Teil der Hauensteinüberquerung Richtung Ruine Homburg recht happig anzusteigen.

Die beiden Hauensteinpässe Oberer und Unterer Hauenstein gehörten lange Zeit zu den wichtigsten Juraübergängen im Nord-Süd Strassenverkehr. Offenbar benutzten schon die Römer diese Übergänge welche in der Achse Aventicum/Solodunum/Augusta- Raurica lagen. Erst im 15. Jahrhundert wurde Fuhrhaltereie und Wagenladungsverkehr nachgewiesen. Es muss eine unglaubliche Schinderei für Mensch und Tier gewesen sein. Um 1830 wurden beide Pässe ausgebaut was in den folgenden Jahren zu einer Transportmenge von ca. 1 Mio Tonnen führte. In dieser Zeit hatten die Leute in den befahrenen Tälern viele Möglichkeiten ein Auskommen zu finden.

Unsere Wanderung führte uns weiter zur Ruine Homburg hinauf und es wurde beschlossen auf den Stufen zur Burg einen Picknickstopp zu machen. Es wurde davor gewarnt sich in der Ruinenmauern aufzuhalten da Steinschlaggefahr bestand. Aber es tut gut sich nach dem Aufstieg ein wenig zu erholen. Nach einer kleinen Stärkung versüsst mit Feigen von Susanne und Kuchen von Vreni wurde das Thema Läuelfingerli/Hauensteintunnel abgeschlossen. Hier ein kurzer Abriss:

### Hauenstein Scheiteltunnel

Die noch sehr junge Bundesregierung erkannte rasch, dass die Schweiz ein gutes Eisenbahnnetz benötigte. Im Jahre 1850 lud der schweiz. Bundesrat den englischen Ingenieur Robert Stephenson ein, Pläne für ein Eisenbahnnetz im Gebiet der Eidgenossenschaft anzufertigen.

Daraufhin wurde die Schweizerische Centralbahn SCB mit Sitz in Basel wurde am 4. Februar 1853 gegründet. Das Hauptziel der SCB war das Errichten eines schweizerischen Eisenbahnkreuzes mit dem Mittelpunkt Olten.

Somit war die Realisierung der Hauenstein-Linie das erste Projekt. Noch nie war in der Schweiz ein so langer Tunnel gebaut worden. Gearbeitet wurde mit Hacke, Pickel und Schwarzpulver. 1853 wurde mit dem Bahnbau begonnen. 1857 ging der Tunnel in Betrieb. Er ist 2495 m lang und liegt auf 559 m Höhe. 1938 Abbau 2. Gleis. 1953 wurde diese Linie elektrifiziert.

### Basistunnel

1912 wurden mit den Vortriebsarbeiten des Basistunnels begonnen. 1914 erfolgte der Durchstich. Für den Bau wurde kein Sprengstoff wohl aber Pressluftschlämmer verwendet. Zu dieser Zeit

arbeiteten auf Seite Tecknau ca. 800 Arbeiter. Etwa 50 Baracken wurden in den Dörfern im Tal erstellt und viele „Cantinas“ eröffnet. 1916 wurde der 8134 m lange Tunnel ohne Feierlichkeiten in Betrieb genommen. Steigung von Gelterkinden bis Tecknau (411 m) ca. 11 ‰. 1923 wurde die Linie elektrifiziert.

Heut befahren pro Tag über 400 Eisenbahnzüge die Linie d.h. während der Betriebszeit fährt in jeder Richtung alle 6 Min. ein Zug durch Tecknau.

Nachdem nicht ganz einfachen Abstieg von der Ruine Homburg nach Läuferfingen erreichten wir dieses wohlbehalten und kehrten in die Bäckerei/Café „Brot & so“ ein wo jedes aus dem reichhaltigen Angebot das Passende fand. Später konnten wir dann noch den komfortablen Triebwagen des Läuferfingerlis nach Sissach geniessen. Von dort ging es dann mit der S3 und dem 60-er Bus nach Hause. Ein wunderbarer Wandertag fand seinen Abschluss.

Text: Ernst Voegelin